

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementpreis:
12 Monate 1 Monat 4 Monate 2 Monate 1 Monat
Schweiz: 12.— 8.— 16.— 8.— 5.— 2.—
Ausland: 11.— 15.— 17.— 8.— 5.— 2.—
Die Ausgabenummer steht auf Seite 3 und 5.
Abonnement für das Ausland: Raten am Anfang des Jahres aufzuzahlen, und dort in der Abonnementpreis zu entzagen. Abonnement über Deutschland, Österreich, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und N. Irland zu.

Inschriftpreis:
Für den kleinen Aufdruck: 10.—
Für den mittleren Aufdruck: 15.—
Für den großen Aufdruck: 20.—
Für den sehr großen Aufdruck: 30.—
Für den über den Raum: 50.—

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Berollesstrasse 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06. — **Annoncenregie:** PUBLIKAT, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telefon 1.35

Tages-Nachrichten.

Von der politischen Front wird keine Tätigkeit gemeldet. Die Russen bieten den Polen ihre Hilfe an.

Staaten und Alpenanen haben ein Abkommen getroffen; die irische Republik scheint eine Tatsache zu sein, obwohl die Anerkennung von Seiten Englands noch nicht erfolgt ist.

Die Alpenanen treiben im Vorarlberg eine heftige Propaganda und suchen die Schweiz in Misskredit zu bringen.

Die Miete des deutschen Außenministers ersahrt lebhafte Kommentierung.

Millerand Lloyd George und Hoch treffen sich in Boulogne.

Aus Italien meldet man, daß 500 Bauern das Massenhaus von Randazzo stürmten.

In Osten tagten die Vertreter der Zentralvereinigung der Gewerkschaften und Arbeiterschaften zwecks Behandlung der sozialpolitischen Gesetzesprojekte des abgängigen Volkswirtschaftsdepartementes.

Alt-Bundestrat Calonder wird zum Ehrendoktor der Universität Genf promoviert.

Millionen Morde, die Lenin und seine Sippe auf dem Schwarzen hat, noch einen betrügerischen Plan umhängen wird, liegt nahe, besonders bei den Politikern, die Recht, Macht und Gegenwart gleich hoch einschätzen. Zu diesen äußerst bedecklichen Nachschüssen in Sachen der Beziehungen mit Russland kommt nun die ganz schwächerliche Haltung bei diesem Polenkrieg. Polen hat vor 23 Jahren den damaligen Feind der europäischen Kultur, die Zürcher ausser Haupi geschlagen; aber damals war Polen stark. Heute vermag es dies nicht mehr.

Es wird ohne fremde Hilfe den roten Sturm nicht aushalten können. Lenin wird keine Bedingungen stellen; denn er hat jetzt schon können, daß die militärische Macht Westeuropas gegenwärtig infolge der politischen Konfession nicht zur Geltung kommt.

England hat wohl ein Übchen gedroht. Gestern sind Lloyd George, Millerand und Hoch zu einer Verabredung zusammengekommen, deren Zweck augenscheinlich mit der definitiven Stellungnahme zum Problem des politischen Krieges identisch ist. Ob viel herauskommt wird, ist eine andere Frage. Ungarn hat seine Mithilfe für die Bekämpfung des Bolschewismus zugesagt unter der Bedingung, daß der Friedensvertrag im seinem harschesten Bestimmungen eine Änderung erfahren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß um diesen Preis auch Deutschland mit Energie den Kampf gegen die rote Flut aufnehmen würde. Es zeigt sich nun diese Tage, daß eben doch der Vertrag zwischen den Völkern trennendes Gebilde ist. Er ist mit meiste Schuld daran, daß es wahrscheinlich nicht zu einer eindeutlichen gegen Lenin gerichteten Front kommen wird.

Und der Völkerbund? Bei der Völkerbundskampagne hat man den Gegnern des Bundes vorgeworfen, sie machten durch Ablehnung desselben die einheitliche Front gegen den Bolschewismus unmöglich. Ohne Völkerbund wird Lenins triumphieren, hieß es. Was leistet nun der Völkerbund in der Bekämpfung des Bolschewismus. Gar nichts.

So stehen wir heute einer riesigen Gefahr gegenüber. Selbst wenn die Entente Russi zu keinen Verträge — und sie möchte laut der Aussicht eines amerikanischen Generals aus 50 Divisionen bestehen — so muß sie noch mit der Haltung Deutschlands rechnen, dessen Arbeiterverbände und was diese bedeuten in Deutschland, weiß man zur Genüge, vielleicht Neutra ist beschlossen haben. Vielleicht würden sie diese Neutralität um die Erhaltung einiger Erleichterungen des Friedensvertrages aufzugeben. Es wird schwer fallen. Der Egoismus der Nationen ist zu lange nicht genährt. Die Entente wird das Opfer der Revision des Friedensvertrages nicht bringen wollen; Ungarn und Deutschland sind sehr mißgünstig.

Die Ententestaaten haben längst eingesehen, daß sie im Innern Russlands nicht Meister werden. Sie geben sich also mit nicht allzu großer Unruhe der Betrachtung hin und finden sich ab mit dem fait accompli. Nebenbei hilflos sie, besonders England, Handelsbeziehungen mit Russland und mit dergleichen, als hätten sie es mit einem Staatsoffen zu tun, dessen Regierung auf vollkommen berechtigter Basis beruhe. Das ist kein guter Geist; die Gefahr, daß die Vergleichsliste dann über die

viel weniger fertig bringen als die Premierminister. Wenn man die Augen zudrückt, so sieht man die Gefahr nicht und die Widerstandsfähigkeit glauben, daß sie dann nicht besteht. Der allzu große Optimismus kann leicht zu gleichen Resultaten führen wie die Glasfahrt und optimistisch ist die Entente gegenüber Lenin zum Extrem. Noch halten entweder Westeuropa einen so mächtigen Einbruch. Einem aber wird lachen, hohn lachen, das ist Lenin.

Die antichristliche Presse.

Südostrika. (Kp.) Die Welt durch die Presse zu erobern und die Menschheit mittels Papier und Druckerwerke zu verderben, macht auch im Süden Fortschritte.

In den vielen Leihbibliotheken und Gesellschaften sind neben materiell-möglichen Besitzes ganze Towns gewaltsam aufgespeichert. Eine raffinierte Presse schürt sorgfältig die politischen Leidenschaften und mißtraut die heilige Religion und katholische Kirche, wo sie nur kann. Das Land wird von den Erzeugnissen vieler Sekten, besonders aus Amerika, überflutet. Während eine Menge Tagblätter in riesigen Formate, manche bis zu 1.25—1.50 M., erscheinen und selbst die protestantischen Schwarzen ihre Zeitungen haben, verschwinden die paar katholischen Blätter und Monatsschriften daneben fast ganz. Eine gewisse glaubensfeindliche Gesellschaft arbeitet mit ganz besonderer Härte an ihrem Plane und zieht wie ein großes Geschwür viele noch gesunde Fäste des Landes in ihren Griffbereich. Momentanisch macht sich der Spiritualismus überall breit, der trockene Geist der Bischofskirche und Seelenkirche auch so manche Katholiken in sein Netz bringt.

So schreitet also das chronische Übel vom Norden bis Sardinien weit ringsum ins Innere des dunklen Kreises vor, der durch die moderne Finanzwelt wahrlich nicht an Licht gewinnt. Aber auch der trüffelige Plan des Aggründes macht sich gegenwärtig hier — wie überall — offenbar: religiös-feindliche Geldmagnaten nehmen mit dem Kapital alle Parteivorräte und Druckerei-Materialproduktion in Besitz, sodass katholische Schriften und Unternehmungen kaum noch existieren können.

Den geistlichen Unternehmen fehlt es dabei nie an Geld und Papier; die faulen Väter wiedern ungottlos weiter — während im Garten Gottes vieles verdroht und verdorrt. Und doch gehört von Rechts wegen alles, was da ist und lebt, als Eigentum des Herrn und Schöpfers aller Dinge dem Reiche Christi! Dieses Kapital und Gut samt den Reichen und Proletarien verdonnen ihres Zeichens Leben unter Gott einzig Gott, dem absoluten Herrn der Welt. Der Untergang und die Bosheit der Menschen aber mißbrauchen seine Gaben zum

eigenen Verderben, — dienstbar dem Plan der Hölle. — Katholiken aller Länder der Erde, wann werdet ihr Euch einigen, um mittels der guten Presse das Eigentum Christi seinem rechtmäßigen Herrn wieder zu erobern?

Die alddeutsche Propaganda im Vorarlberg.

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, daß die Alddeutschen, vor allem die Schwerindustriellen in Vorarlberg eine rege Tätigkeit entwickeln für den Anschluß an Deutschland. Sie haben zu diesem Zweck mit schwerem Geld Zeitungen gegründet und gekauft. Wo es diesen Blättern möglich ist, juchen sie die Schweizer zu mißreditieren. Dies ist z. B. einfach aus einem Artikel der „Innungsblätter“, in denen steht es heißt:

Die Schweiz, deren Bundesbahnen bereits jetzt wirtschaftlich schwer kämpfen, hat die Gefahr, die ironisch alpinen Verkehrsmonopoli droht, frühzeitig erkannt, und schweizerische Verkehrspläne habt es in erster Linie, die die Angliederung Vorarlbergs an die Schweiz betreiben. Im Falle des Anschlusses Vorarlbergs erhält ja die Schweiz durch die politische und die Verkehrskontrolle und kann durch entsprechende technische Behandlung der Arlbergbahn und durch gezielte Tarifpolitik dafür sorgen, daß der italienisch-deutsche Verkehr wie früher durch die Schweiz und nicht durch Vorarlberg führt. Die Schweizerischen Bundesbahnen haben dann auch durch eine Spende an den Bundesrat besonders nachdrücklich den Vorarlberger Anschluß gefordert und Vorarlberg braucht, wenn es seinen besten wirtschaftlichen Zukunftswert vernichten will, gar nichts anderes zu tun, als sich an die Schweiz anzuschließen. Das dem Vorarlberger Anschluß an die Schweiz ebenfalls feindlich gegenüberstehende „Vorarlberger Tagblatt“ kommentiert diese Abschaffungen mit dem Satze: „Wer dem nach als Vorarlberger für den Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz eintritt, der arbeitet mit am verkehrspolitischen und wirtschaftlichen Selbstmord unseres Landes.“

Eine irische Republik.

Seit einiger Zeit schon sprechen führende Persönlichkeiten Irlands von der irischen Republik, und zwar leidenschaftlich nur im Sinne eines ehemaligen Idealzustandes, sondern beinahe als von einer Tatsache.

Großes Interesse erweckt nun ein Artikel des „Echo de Paris“, der den Inhalt einer Unterredung wiedergibt, die der Sonderkorrespondent dieses Blattes mit dem Gründer der Sinn Féiner, Arthur Griffith, hatte. Griffith sagte u. a. daß Irland ein Par-

sehen! Dein Vater soll keine Ahnung davon haben, daß du mit mir verhandelt hast, sonst ist er im Stande, dir böses anzutun!“

„Ich werde lassa mit meinem Brüder hierher kommen und auf jenen Steinbauen mit Pfosten schießen. Dann werde ich den Brüder aussenden: „Geh, suche den Platz!“ Wenn ich ihn weiter zurück: „Sieh, der Pfahl ist dieses von dir!“ so komm; denn es droht dir keine Gefahr. Rufe ich aber: „Sieh, der Pfahl ist seitlich von dir!“ so geh; denn Johno schütt dich fort.“

Am Neumondstage fand die königliche Taufe statt. Der König saß wie gewöhnlich auf dem Platz an der Wand. Jonathan setzte sich ihm gegenüber, Wörter nahm neben Saul Platz, während der für David bestimmte Platz neben Jonathan, Wörter gegenüber, leer blieb.

Am ersten Tage sagte Saul nichts. Er dachte sich: „Es wird ein Zufall sein, daß David nicht da ist.“

Am zweiten Tage vereinigte man sich wieder beim Mahle. Saul brach den Gästen das Brot und reichte ihnen das Fleisch. Die Brotküche diente als Tisch, man schüttete damit die flüssigen Speisen. Der König wandte sich jetzt zu seinem Sohne Jonathan und fragte ihn: „Werum ist der Sohn Jischaia wider gestern noch heute bei Dich erschienen?“

Jonathan gab zur Antwort: „David bat sich von mir Urlaub aus, um nach Bethlehem zu

Der 2. Teil des leninischen Programmes.

Der ersten Teil hat der rote Diktator vollbracht. Russland gehorcht ihm, die Armee schlägt sich gut. Er macht hart drum kämpfen. Als er den inneren Widerstand mit den schrecklichen Mitteln niedergeschlagen, schickten ihm die Entente-Länder eine Reihe von Telegrammen auf den Hals. Was haben sie ausgenutzt? Nichts, Lenin sitzt immer noch fest. Es ist sicher, daß die große Mehrzahl der russischen Bevölkerung ihn hasst; aber der ganze Beamten- und Diplomapparat funktioniert gut; die roten Gruppen erkennen einem fast an die äußeren Zeichen der großen französischen Revolution, die, im Innern ein Feuerherd, nach außen wuchtige Liebe ausstieß. Der zweite Teil des leninischen Programmes bedeutet die Ausbreitung der Revolution in Europa. Vor 108 Jahren zog ein Diktator, ein Empoerömling, ein Gefangene des Kaiserreichs gegen den Zar zu Felde, heute kommt Lenin von Russland her und pocht wieder die Tore Westeuropas und würde wohl gerne daraus Profiten machen unter der Herrschaft von Arbeiterräten. Westeuropa ist ein revolutionäres Chaos zu verwandeln, alle Kultur zu vernichten, das ist der Sinn und die Tragweite der Absicht Lenins.

Die Ententestaaten haben längst eingesehen, daß sie im Innern Russlands nicht Meister werden. Sie geben sich also mit nicht allzu großer Unruhe der Betrachtung hin und finden sich ab mit dem fait accompli. Nebenbei hilflos sie, besonders England, Handelsbeziehungen mit Russland und mit dergleichen, als hätten sie es mit einem Staatsoffen zu tun, dessen Regierung auf vollkommen berechtigter Basis beruhe. Das ist kein guter Geist; die Gefahr, daß die Vergleichsliste dann über die

bei Neugkeiten über Davids übertrieb dabei und stellte dem König ein ganzes Herrschaftsbild von David vor die Augen. Saul geriet infolgedessen vor neuen in Aufruhr und konnte nicht einmal mehr ruhig schlafen. Er kam beständig über seinen Gedank nach und kam schließlich zu der Überzeugung, daß Davids Zurückgezogenheit nichts anderes sei als versteckter Trost gegen ihn.

Nachher hielt seine Augen und Ohren offen, um jeden Anschlag auf das Leben seines geliebten Obersten zu hinterbreiten. Auch Jonathan wachte und war bereit, seinem Freunde beizustehen.

Als David, der erkannte, daß der König mit ihm wieder unzufrieden war, seinem Freunde den Plan mitteilte, den königlichen Dienst aufzugeben, da er seinen Herrn nie befriedigen könnte, bat ihn Jonathan, davon abzusehen.

„Er wird dich töten,“ sprach er zu David, „jedenfalls würde ich seine Abreise erfahren und dich rechtzeitig warnen!“

„Ich weiß, daß du mir gut bist“, entgegnete David, „aber dein Vater wird es dir nicht verzeihen, wenn er etwas Böses gegen mich vorhat; denn er weiß, daß du mich liebst.“

Bor dem bald bevorstehenden Neumondfest wurde die Lage Davids besonders bedecklich. Riescher berichtete ihm, daß Dogg im Gehölzen wiede mit einer Anzahl Einbauten verhandelt und ihnen Anträge erstellt. Außerdem konnte über der Ebene der Leibwache von dem Mahle,

das der König an dem Feste zu veranstalten pflegte, nicht leicht waghalsen. Auch der Soldaten und andere Würdenträger wurden immer dazu eingeladen, und jeder von ihnen hatte an der Gossfesel seinen bestimmten Sitz. Konnte da wohl der Platz Davids leer bleiben?

Drei Tage vor dem Feste äußerte David seinem Bruder gegenüber die Befürchtung, daß Saul wieder seinen Untergang plane. Er wollte sich auf dem Felde verborgen. Michel bat ihn: „Rühr mich mit; wenn du Gefahr läufst, will ich mit dir teilen!“ David jedoch glaubte, ihren Wunsch nicht erfüllen zu können.

Jonathan suchte ihn am Tage vor dem Neumond auf dem Felde auf und sagte zu ihm: „Morgen ist Neumond, du wirst vernichtet werden, wenn du mit dem König nicht bei Tische sitzt!“

David teilte ihm mit, was er durch Riescher erfahren hatte und bat seinen Bruder, im Falle der Königs nach ihm fragen sollte, ihm zu melden: „David hat sich von mir Urlaub erbettet, um in seine Heimatstadt Bethlehem eilen zu dürfen; denn dort findet das jährliche Opfer für das ganze Geschlecht statt. Sagt er dann „ja“, so breche mir seine Gefahr; wenn er jedoch „nein“ sagt, will ich töten!“

„Ich werde dann nach ihm und dir auf diesem Felde Antwort geben.“

„Aber du darfst dich selber seiner Gefahr aus-

62 Neuzeit
Hofstadel am Neumond.
Aus einem apotropischen Leben Davids von W. Saptekal, O. P.

Um Saul in seiner Hinsicht zu reizen, beschloß David, von nun an so zurückgezogen zu leben, als es ihm nur möglich war. Er wollte in keiner Weise hervortreten; denn er hatte deutlich erkannt, daß der König an Eiserfucht litt, und da schien es doch am besten, von sich nicht reden zu lassen. Er spielte deshalb auch nicht mehr vor ihm und nahm sich vor, besonders dann auf der Hut zu sein, wenn Saul in Joppa versessen sollte.

Über beim König gefielte sich zur Eiserfucht selber noch die ironhafte Verurteilung, wie sie in Joppa offen zu Tage getreten war, und bei den bestand die Neigung, alles zu verbrennen und das unschuldige Volk aber die gleichgültigste Tat im bösen Sinne auszufassen. David mußte daher fürchten, daß trotz seiner Zurückgezogenheit Saul doch einen Anlaß zu neuen Feindseligkeiten gegen ihn finden würde.

Und so kam es denn auch, daß dem räuberischen Dogg, der dem König unter allen Umständen zeigen wollte, wie sehr er ihm gegen jede Gefahr schütze. Er überbrachte ihm aller-

Sement von 73 Mitgliedern habe und daß dieses Parlament einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten erachte. Wir haben, so sagt er weiter, ein komplettes Ministerium, die Republik ist in ihrer Auswirkung bereits überall, mit Ausnahme der vier Großstädte des Nordostens von Irland, in Irland getreten. Unsere Verfassung ist vorerst noch unvollständig, sie wurde vom "Teil Grecan" (irisches Parlament) in seiner ersten Sitzung angenommen. Das "Teil" wird nach dem Prozeß gewählt. Das "Teil" ernennt einen Präsidenten, und dieser wählt ein Ministerium unter den Mitgliedern des Parlaments aus. Ein Minister des Innern beschäftigt sich mit der allgemeinen Verwaltung, der Justiz und dem öffenlichen Untericht. Wir haben zudem ein Ackerbauministerium, ein Arbeitsministerium, ein Handelsministerium und ein Außenministerium, das Postamt und Souvenirs als Agenten der irischen Republik in die ganze Welt hinaus sendet. So sind wir bereits vertreten in Frankreich, Italien, Argentinien, den Vereinigten Staaten und der Schweiz. Ein Finanzministerium legt bereits in den Vereinigten Staaten und in Irland eine Münze auf: In Irland verkaufen wir 250.000 Pfund Sterling und das Ausleihen wurde mit 300.000 Pfund Sterling gezeichnet. In Amerika ist diese Zeichnung noch nicht abgeschlossen, die Münze beträgt 10 Millionen Dollars und ohne Zweifel wird auch diese voll gezeichnet. Ein Ministerium für nationale Verteidigung hat die Freiwilligenarmee unter sich. Unsere gesamte Jugend ist in unsere Armeen eingereicht und wir verfügen über nahezu 200.000 Mann. Gründlich schaut es aus gegenwärtigen Gründen ab, die Namen der einzelnen Minister zu kennen und sage nur, er sei Innerminister. Über das politische Programm sagt der Vizepräsident: Gegenwärtig sind wir die jüre et de la faute die Regierung von Irland. Wir kennen England nicht und übrigens gibt es auf der Insel keine englische Regierung mehr, sondern nur eine englische Okkupationsarmee. Wir wollen die materiellen Hilfsquellen unseres Landes haben und danach trachten, daß aus die anderen Nationen als unabdingbare Republik entfernt. Zum Schluß äußerte sich der Vizepräsident über die Aufgabe Valeras, des Präsidenten der irischen Republik, der sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten befindet, dieser habe eine dreifache Mission: die Anerkennung der irischen Republik durchzuführen, eine irische Anteile aufzulegen und vor allem die Anerkennung des Versailler Vertrages zu vereiteln. Bereits hat er die Anerkennung des Vertrages und des Verbündespartes im amerikanischen Senat zum Scheitern gebracht. Für Irland war es eine Leistung, Lloyd George bezüglich des Art. 10 des Verbündespartes, der gegen Irland gerichtet ist, zu schlagen.

Internationaler Studentenkongress.

In der Konferenz von Studentenorganisationen aller neutralen Länder, die vom 22. bis 25. Juli in Copenhagen stattfand, wurde in erster Linie darüber beraten, welche Maßnahmen zu treffen seien, um die Zusammenarbeit der Studierenden aller Länder zu fördern. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der zunächst zur Erleichterung des internationalen Verkehrs der Studierenden aller Länder die Einführung einer Rezipitationssatz mit Photographic vorgeschlagen, und in der gefordert wird, den Gedanken einer internationalen Universität durchzuführen. Die Zusammenarbeit der Studie-

rennen aller Länder in allen internationalen Fragen wird als wünschenswert bezeichnet. Der Gedanke einer internationalen Universität ist schon seit 20 Jahren zur Tat geworden. Unser Universität ist eine internationale und darüber liegt ein Großteil ihrer Bedeutung. Um erst jetzt diesen Gedanken zu finden, hätten die Studierenden nicht eine so weite Reise zu machen.

Jonathan schwieg zuerst, obgleich ihm das Herz in der Brust hämmerte. Er ließ seinen Vater anstreben, aber dann sprach er: "Warum soll er gestorben werden? Was hat er getan? Er ist nichtsdesto minder! Mit seinem Leben habe ich ihn ein! Ohne die Erfurcht gegen seinen Vater zu verbergen, wollte er hochherzig und ungenügend seinem Freunde helfen.

Saul sah einen düsteren Blick über die Versammlung gleiten und stieß seinem Sohn vorneum: "Sorge, daß du nicht über deine Hände holperst!" Jonathan schwieg sich nicht abschrecken. Den Sturm in seiner Brust niederzwingend, antwortete er zärtlich: "Du mußt fremdem Vorwürfen Geschlecht widerstehen lassen. Dafür ist allen Bösen abhold. Nur lichtscheue Ver-

renden aller Länder in allen internationalen Fragen wird als wünschenswert bezeichnet. Der Gedanke einer internationalen Universität ist schon seit 20 Jahren zur Tat geworden. Unser Universität ist eine internationale und darüber liegt ein Großteil ihrer Bedeutung. Um erst jetzt diesen Gedanken zu finden, hätten die Studierenden nicht eine so weite Reise zu machen.

Ausland

Zusammensetzung Mitterlands mit Lloyd George. Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R. B. B.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat offiziell die polnische Regierung von der Neutralität Deutschlands im polnisch-russischen Kriege verständigt.

Paris, 27. Juli. ag. (R.

wird Chrewostor
n., 26. Juli. ag.
Bischof von der sozial-
wirtschaftlichen Fa-
bstätigkeit, wodurch
er im Ansehnung
ihren Menschen-
den Pösterbund
psychologie ernannt

en, 27. Juli. ag.
Die nimmt ihre
Stellung und das Un-
ternehmen ausgetreten
in Thal im Unter-

in Osten.

gig eine Konferenz
vorstände der Ge-
meindeleitung für Be-
sonnen Gefechtsgesetz
wirtschaftsdeparte-
menten, die auf
Zürcher Gewerbe-
Gremien auf das
betreffend das
und in den Details
vorgenommenen
Verbindlich-
keitsverträge wurde
ge über die Fest-
stellung der Heimat-
ende Abänderun-
te Dr. Küttlins
Wichtungsangst
Wohnungen, der
Vorstande der
Arbeiterunter-
kungen über eine
und die Woh-
nungs- und der Miet-
der Wichtungs-
urden die Theben
räge einer Kom-
mission.

ung.

ungen. Jährlinge
Dienstleistung des
Dienstleistung hat
aufsehen erregt.
wieder auf
geklagt werden,
nung der Gräben
d'abteilungen
Vereinigung der
Bauern-
schaften zu ver-
der Dörfer und der
Gemeinden der
"Rassen"
o ist es auch bei
der Fall. Man
"Neuen Zürcher
Gegner" der
die von der
hene Konzession
Wiedervergabe
Familien gehö-
zu verlassen und
So wird also
am abendenden
Dichterin Habella
Roman gekauft

en. In der Aero-
der Schwarz-
Krieges für die
ungen ausgeführt
eines völlig neu-
ein die Gründer
so zum Ab-
vom Freiheitser-
ergeben
tagfähigkeit um
gen Konkurrenz
Firma wird den
Baugenossen kon-
fessionell mit
für den Bau
zum
t von vier Ton-
meter Stützen.
Ein einziger
zuerst Wagen
Motoren ausge-
ein seitlich voll-
st in Schlitzen
oder Behälter
nigen Minuten
sollten mit den
Schiffen des
sellt werden, so
Kontrollen mit
ffektiv werden
e ganze Flotte
e in ähnlicher
wie jetzt die
Am jeweiligen
anlegen; die
son mit einem
ausgeprägten
die Kraftstraten
Luftrampenstre

Der nordwestschweizerische Katholikentag,
der am letzten Sonntag in Dornach im An-
schluß an die Domänen-Schlachtfeier stattfand,
gestaltete sich zu einem eindrücklichen Tag.

Boretz sah die Feierlichkeit des katholi-
schen Junglingsvereins Dornach. Der
Feierprediger, Pfarrer Karl Amstutz, Exequidens,
sagte in seiner wunderbaren Sprache u. a.:

Als vor fast 6 Jahren die Strukturloken
durch das sieben Schweizerland gellten, da eil-
ten sie herbei die wackeren Eidgenossen aus
Nord und Süd, West und Ost, die Städter wie
die Bergler, zum Schutze des teuren Wal-
derlandes. Da war es ein feierlicher Akt,
wenn die schlichte Bataillonsfahne ent-
hüllt wurde, die Hände sich zum Himmel
erhoben, um dem Vaterlande, der Facke
Treue zu geloben. Wie diese Männer ihr be-
wies, das überschämmende Herzblut auf den
Opfern des Vaterlandes hinlegten, so sollt
auch ihr heute vor dem Altar dem goldgrauem
Banner Treue geloben. Folget ihm und
werdet ganze Männer praktizierende Katholi-
ken. Männer die nicht den Spasseln in der
Tasche tragen, sondern stets offen und frei ih-
ren Glauben bekennen und für ihn eintreten.
Männer, die besonders ihre religiösen Pflich-
ten treu und gewissenhaft erfüllen, die mit
dem verlorbenen Dr. Feuerkrieger ausruhen
können: "Vor dem Feuerkrieger war ich kein
ein ganzer Mann. Werdet und bleibt ganze
katholische Männer bis in die letzte Faser des
Herzens."

Dann ging es zur Katholikenlegung. Den er-
sten Platz eroberte der große Dekan Probst.
Nachher eröffnete der Tagessprecher, H. H.
Pfarrer Lüscher, von Gengen, die Tagung
mit einem klärm und einem Toast auf den
H. H. Dekan und den Hochst. Bischof, die
beide am Sonntag ihr Amtseinführung feierten.

Als erster Redner sprach hierauf Hr. Nation-
alrat Mag. Jäger aus Basel in bewunder-
ter Aufführung der sozialpolitischen
Vollmacht und Klasseverbindung. Seine Worte waren eine
fröhliche Anerkennung der rote Linie, die
nur niedergelegt will, statt aufzubauen. Der
Redner berichtete an Hand zahlreicher Belege
über die Qualität dieser Umsturzmänner.

"Denkt auch beim roten Terror, der mit
seiner Radikalität den katholischen Arbeiter
verfolgt, ihn brotlos machen will, wenn er
sich nicht der roten Organisation anschließt."

Sodann freiste der Redner noch kurz die
wichtigsten Postulate auf sozialem und wirt-
schaftlichem Gebiet. Weicher Beifall folgte dies-
sen (vier und ganz kurz nach dem Bericht des
"Basler Volksblatt" wiedergegebenen) Aus-
führungen.

Als zweiter Redner sprach am Tische des
erkrankten Herrn Kantonsrat Otto Walter der
Parteielsfreie Herr Dr. Künzli aus Bern über
unsere sozialpolitischen Forderungen. "Wir
katholiken dürfen wohl mit Recht verlangen,
daß die in einer Kusturkampagne entstandene
Bundesverfassung nur einmal rückläufig wird.
Man hat uns den Vorwurf gemacht, wir seien
keine guten Patrioten. Der leste Landeskrieg
hat aber gerade das Gegenteil bewiesen. Wa-
ren nicht die katholischen Truppen die zuver-
lässigen Söhne des Vaterlandes? Wenn wir
gleiche Pflichten haben, wollen wir auch gleiche
Rechte." Der Redner bewies auf dem Fern-
ten und Klosterhof, die eine Ungerechtigkeit
darstellen. Polizeiwesen wurden in der
Schweiz gebaut, aber eigener Baugewerbe
will man keinen Aufenthalt gewähren in ihrer
Heimat, weil sie dem Besatzungsorden angehören.
Die fernen Worte fanden begeisterte
Akkordnahme.

Nach einem Dankeswort erklärte der Tagess-
präsident die Versammlung für geschlossen. Am
Abend wurde noch ein langerlesches Festspiel
"Unter dem Marienkron" von P. Thomas
Künzli, O. S. B., gegeben.

Aus den Berichten des schweiz. Arbeitsamtes

Zürich: Industrieholz unglückliche Ver-
stümmelung der Arbeitsverhältnisse und des Ar-
beitsmarktes infolge des Konflikts im Bau-
gewerbe; ruhiger Geschäftsgang im allgemeinen.
Mangel an weiblichem Bureau-, Hotel-
und häuslichem Dienstpersonal. Winter-
thurn: Der gute Beschäftigungsgrad in der
Maschinenindustrie hält an. Im Baugewerbe
ist eine leichte Besserung eingetreten.
Baar: Verschärft Arbeitssituation weist
nur das Baugewerbe auf. Nachfrage nach
Dienstleistern wie auch nach weiblichem Hotel-,
Wirtschafts- und häuslichem Dienstpersonal
hält an. — Biel: In der Uhrenindustrie
keine Veränderung. Die Besserung des Bau-
gewerbes ist in damit verbundenen Betrieben
zur Folge. Gute Besserung in der Metall-
industrie. Mangel an häuslichem Dienstpersonal
und Küchenpersonal für das Hotel- und Wirt-
schaftsgewerbe. — Zug: Trotz der schlechten
Witterung während des ganzen Monats
ist das Ergebnis nicht wesentlich hinter dem
Jahresdurchschnitt zurückgeblieben, sollte
aber immerhin in dieser Jahreszeit besser sein.
Qualifizierte Arbeiter hauptsächlich der Elektro-
industrie immer sehr gefragt, allerdings
meistens vor der Landwirtschaft. — Freiburg:
Im Bau- und Holzgewerbe war das Angebot
ein schlechter. In der Metallbranche herrschte

nur bei den Maschinenbauern längere Nach-
frage. In der Bettfedernindustrie glichen sich
Angebot und Nachfrage ziemlich aus. In der
Landwirtschaft konnte trotz der Hemmung durch
die Mangel und Blauenseuche ein recht befriedi-
gendes Resultat erzielt werden. — Solothurn:

Keine Besserung der Lage in der
Uhren- und Kleinindustrie. Im Landwirt-
schaftlichen Arbeitsmarkt wird die Vermitt-
lungsbefähigung durch die herrschende Seuche ge-
hemmt. Für gelehrte Berufe und Büro-
personal wenig Arbeitsgelegenheit. Im abri-
gen beständige Lage des Arbeitsmarktes. —
Aarau: Lage im allgemeinen unverändert.
Der Nachgang der Arbeitssuchenden aus dem
Elsass und aus Baden ist eher im zunehmen
begonnen. — Biel: Lage des Arbeits-
marktes im allgemeinen sothaftig günstig.
Beginnende Arbeitslosigkeit in der Uhrenindu-
strie. — Schaffhausen: Lage des Ar-
beitsmarktes befriedigend. Mangel an tüchtigen
Facharbeiterinnen, Maurern, Giessern und
Metzern. — St. Gallen: In der Hand-
und Schiffbauindustrie zunehmender Arbeitsmar-
ket, während in der Korrasionsindustrie guter
Geftaltungsherricht. — Rorschach: Lage des Ar-
beitsmarktes schwankend. Die Krisis in
der Uhrenindustrie hat ziemlich schroff einge-
setzt. — Rottal: Fast in sämtlichen Berufen
regt Nachfrage nach gelehrten Arbeitern. Man-
gel an gewöhnlichen Arbeiterinnen und weib-
lichem Dienstpersonal. — Davos: Lage
unverändert. Mangel an gewissen gelehrten
Arbeitern vor allem in der Holzindustrie sowie
an weiblichem Hotel- und häuslichem Dienst-
personal. Dientarbeiter gesucht. — Mont-
reux: Leichte Besserung im Baugewerbe.
Im Holzgewerbe vorläufig genügend Arbeit.
Gleiche Gesamtlage in der Holzindustrie. Han-
del sehr ruhig. — Sitten: Lage des Ar-
beitsmarktes normal. Mangel an Arbeitsträ-
gern im Baugewerbe und in der Landwirtschaft
sowie an weiblichem Personal. La Chaux-de-
Fonds: In der Uhrenindustrie teilweise
Arbeitslosigkeit bei den Schalenmachern,
in der Armaturenfabrikation und bei den
Säubern normal. — Genf: Auf der einen Seite
normal und teilweise Arbeitslosigkeit in der Uhren-
industrie und Bijouterie bestrebende Lage
des Arbeitsmarktes.

Allgemein: Abgesehen von der
Uhrenindustrie bestrebt sich mit den Maßnahmen der
Regierung über Sovjetrußland in allgemeinen
zuverstanden. Spa sei noch nicht die leise Un-
zufriedenheit. Vor jedem Versuch, den Bündnis der
Entente in der Entwicklungsfraude zu ent-
wickeln, müsse gewarnt werden. Den Brü-
der in der Sozialrepublik Russlands riefen
die sozialen Brüder die Brücke zum Kampf
um die Freiheit der Revolution an. Diese Be-
merkung erregte im Hause große Unruhe.
Minister Simons ergriff sodann das Wort
und erklärte, daß Deutschland in der Neutralität
gegenüber Russland durchaus nicht so
zurückhaltend sei. Einiger Neutralität müsse man
Achtung verschaffen, sonst sei sie keine Neutralität.
Daher lämen die Truppenanforderungen
in Preußen, die den Willen des Reichs-
kaisers erregt hätten.

Sodann sprach sich auch der Bunttruppschre-
iber Spa zu, zustimmend zu den Erklärun-
gen des Ministers aus, blieb aber auf der Tri-
bune allgemein unverständlich.

Der internationalen Abgeordnete Höchst er-
klärte, die Ergebnisse von Spa seien für seine
Partei eine Enttäuschung gewesen, wohl über
die gestrige Rede des Außenministers, der auch
der kleinen Punkten nationaler Entwicklung ge-
fehl habe. Redner wußt der Delegation von
Spa vor, daß sie den Forderungen der nationa-
len Würde nicht entsprochen habe. An die technische
Frage des Eisenbahntarif der Entwicklungswor-
tischen glaubte er nicht. In der Kohlenfrage
sei Ummögliches zugesichert worden. Redner
führte Beispiel dafür auf, daß rund 25 % aller
industriellen Betriebe zur Verfügung gebracht
werden mühten, wenn das Kohlenabkommen in
Kraft trete. Von der Genfer Kommission er-
wartet Redner nichts. Mit dem Bunttruppschre-
iber sei es aus. Er glaubte nicht an den Ein-
marsch in das Aufgebiet. Die Delegation
hätte sich bloßen müssen. Seine Partei lehne
die Willkür dieser Verhandlungen ab. Sie forderte
die Rücknahme des Vertrages Friedens. Das
System des dreijährigen Direktoriums (mit Di-
rektoren in Zürich, einer in Bern), geführt auf
die Praxis und die gemachten Erfahrungen.
Ein Vertrag wird später gesäßt werden.

Montag morgens 7 Uhr leste die Kom-
mission die Arbeit fort. Sie beschloß, die Fis-
sionen Bern und Zürich aufzuhaben und die Be-
förderung der Geschäfte dem Departement der
Generaldirektion zu übertragen. Zu Artikel
5 wurde voneingeschlagen, die zweite Hälfte des
Aktienkapitals einzuzahlen zu lassen, um so der
Kanton 25 Millionen Franken zur Verfügung
zu stellen, welche ihrerseits das Geld den Kantonen
zur Verfügung stellen könnte. Diese
Operation wurde trotz dem Einsatz von
4 Prozent die Kantonen kaum beeinträchtigen,
da sie auf dem daraus zu erzielenden Gewinne
beteiligt waren. Bundesrat Wettig machte aber
geltend, daß durch die Entwicklung der zweiten
Hälfte des Aktienkapitals viele kleine Aktienäre
gefährdet wären, ihr Geld zu 4 Prozent anzu-
verlieren, das sie sonst günstiger plazieren könnten.
Die Frage wird dadurch erkläret, daß die
Einführung des zusätzlichen Aktienkapitals
nur durch die Generalverwaltung des Aktien-
kapitals geschlossen werden kann, was einige der
Mittelstandserwerber haben. Der Bunttrupp, die
zweite Hälfte des Aktienkapitals sechs Monate
nach der Annahme des redobierten Gesetzes
einzuzuladen, wurde verworfen.

Anguschronik:

Konstanz, 27. Juli. ag. Beim Welt-
schiffen im Bereichen Horn sind zwei
Schiffe der Länge von 11 und 14 Jahren er-
trunken.

Ostern, 27. Juli. ag. In Wülflingen ertrank
ein Bäuerin in der See bei 21-jährige Größe
Peter Strub. Die Seele konnte noch nicht ge-
borgen werden.

Verantwortliche Redaktion: Josef Baumgart.

Ein „nahezu endloses“ Aufzeichnungs-
material Dr. H. L. in J. Blarer Blätter,
"Birgo Complex". In verschlossenen Pa-
keten mit Ausdruck „Friedensqualität“.

Mitwoch, 8 Uhr morgens

Aus dem deutschen Reichstag.

Wettin, 27. Juli. ag. (Woss.) Der Reichs-
tag setzte am Dienstag die Befreiung über

die Regierungserklärungen vor Wissens-
von Spa fort. Dabei befürte der Sozialist Stan-
zler, die regierunglichen Imperialisten hätten sich
anscheinend vorgenommen, alle Diamantenein-
nahmen nachzumachen, die seinerzeit die deutschen Kap-
italisten begangen hätten. Er müsse gegen die
Methoden von Spa protestieren. Was in Spa
versagt worden sei, bedeute eine Vernichtung
des Friedensvertrages, von Versailles und
neuen Kriegs. Die Arbeiter wollten dafür sorgen,
daß die Verdächtigungen von Spa erfüllt würden. Sie mühten darüber auch die So-
zialistierung der Betriebe verlangt, denn wenn
das Ruhrgebiet durch die Sozialisierung ge-
wissensfrei gemacht werde, dann würde
das sofort auf die anderen eingehen. Die
Vernichtungen des Friedens waren im großen
und ganzen eine Zustimmung zu den gebrüder-
lichen Befreiungen.

Wochentags erklärte sich mit den Maßnahmen der

Entente in Thüringen vom 26. Juli.)

Die griechischen Truppen ließen ihren Vor-
marsch auf der Straße von Babeschi nach

Adrianopol fort. Sie haben den Anschluß mit

der bei Galatasie liegenden Armee gewonnen.

Der Feind zieht sich zurück und läßt große

Mengen Kriegsmaterial zurück.

Montevidé hat kapituliert.

Die Operationen gegen die Hauptfeindtruppe

Taras können offiziell betrachtet werden.

Sie dauerten fünf Tage. Das verbündete

Volksheer der Marsoarmee und der in Ro-
sario aufgeschickten Truppen führte zu einem

großen Erfolg. Die beiden Armeen gewannen

zur vorgeschrittenen Zeit an dem von der

Heeresleitung bestimmten Punkte ein.

Die höheren fremden Offiziere, die den Op-
erationen folgen, sind höchst befriedigt vom

Erfolg, vom Schnell und der Tätigkeit der

griechischen Truppen.

Montevideo hat kapituliert.

Die Operationen gegen die Hauptfeindtruppe

Taras können offiziell betrachtet werden.

Sie dauerten fünf Tage. Das verbündete

Volksheer der Marsoarmee und der in Ro-
sario aufgeschickten Truppen führte zu einem

großen Erfolg. Die beiden Armeen gewannen

zur vorgeschrittenen Zeit an dem von der

Heeresleitung bestimmten Punkte ein.

Die höheren fremden Offiziere, die den Op-
erationen folgen, sind höchst befriedigt vom

Erfolg, vom Schnell und der Tätigkeit der

griechischen Truppen.

Montevideo hat kapituliert.

Die Operationen gegen die Hauptfeindtruppe

Taras können offiziell betrachtet werden.

Sie dauerten fünf Tage. Das verbündete

Volksheer der Marsoarmee und der in Ro-
sario aufgeschickten Truppen führte zu einem

großen Erfolg. Die beiden Armeen gewannen

zur vorgeschrittenen Zeit an dem von der

Heeresleitung bestimmten Punkte ein.

Dr. A. VILLARS, Fürsprecher
hat sein Bureau in die
Lausanne-gasse 30
verlegt.
4.33 TELEPHON 4.33

Heimwesen-Steigerung

Nächster Montag, den 2. August, von halb 3 bis halb 5 Uhr nachmittags, wird Herr Stanislaus Brügger, in Herrenschauer, Rechthalten, seine zwei Heimwesen, nämlich:
a) das Heimwesen in Herrenschauer, des Inhaltes von rund 29 1/2 Jucharten Land und Wald mit bereits neuen Gehöften, unverstecktem Brunnen, alles im besten Zustande;
b) das Heimwesen in Altenküsten, Rechthalten, des Inhaltes von 6 1/2 Jucharten, in der Wirtschaft zum Sternen in Rechthalten, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung bringen. 2569
Für die Besichtigung und die Kenntnisnahme der Bedingungen wende man sich an den Eigentümer.

Anzeige & Empfehlung

Die Unterzeichnete bringt hiermit ihrer werten Kundenschaft von Stadt und Umgebung zur Kenntnis, daß sie das Geschäft ihres Ehemanns

Louis BINZ sel.

weiterführt. Sie hofft gerne, daß das ihrem Gatten entgegengebrachte Vertrauen auch ihr übertragen werde. 2576

Mit bester Empfehlung

Frau Wwe Binz-Bongard

Taglöhner

Die S. A. de Laminots & Câblerie in Cossonay-Gare engagiert tägliche Taglöhner für die Ausbeutung des Tisches. 2366
Sich melden auf dem Arbeitsplatz der Tourbières de Vabois, beim Bahnhofsgang von Island. Rott und Vogis auf der Stelle.

Gesucht

einige fleißige, solide

Arbeiterinnen

eventuell eine Familie mit einigen Töchtern, die in Murten Wohnstätte nehmen könnte. Für passende Wohnung würde gefordert. 2581

Höher Lohn von Anfang an bei regelmäßiger Arbeit. Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen

E. A. Naef-Pellet & Cie.
Mechan. Strickwarenfabrik, Murten.

F. Wolhauser, Advokat & Notar
in Freiburg

hat sein Bureau in

Nr. 189 Oberamtsgasse
verlegt. (Gegenüber der Franziskanerkirche.)

ACHTUNG!

Die Schreibmaschinen-Agentur

Louis BORLOZ, Freiburg

21, Spitalgasse. — Tel. 175

setzt den Verkauf von Schreibmaschinen Smith Premier, Underwood, Royal, Erika, u. s. w., sowie Kureumäbeln, Zubehör, u. s. w. fort. 1985

Infolge seiner zunehmenden Geschäftsausdehnung, wird die Agentur Louis Borloz, ein wenig später in eine Kommandit-Gesellschaft umgeändert.

Reisemaschinen von Fr. 350 an

1. August 1920 1. August

Feuerwerk und Lampions

in großer Auswahl

bei

Witwe MAYER-BRENDER

Bazar Fribourgeois

78, Lausanne-gasse FREIBURG Steinerne Brücke 155

BANK
FREIBURG
Remundgasse 35

Wir verzinsen Geldeinlagen
auf 3—5 Jahre gegen Depotbüchlein
mit

6 0 / 0

Ausführung aller Bankgeschäfte

Jules Hoffmann & Co.
Banquiers

Postscheckkonto II A 137

Seltene Gelegenheit!

Zu verkaufen
eine

Breit-Dreschmaschine

(Fabrikat Stalder) mit Schüttler und Sieb. Tambourbreite 1 m 60 cm mit Augellager, ganz wenig gebraucht, zu auffallend billigem Preise. 2554

bei Joseph Dousse, Maschinenhandlung, Düdingen.

HANDHARfen

aller Syst. kaufen Sie am billigsten bei

H. Vollichard-Egger

Hängbrücke

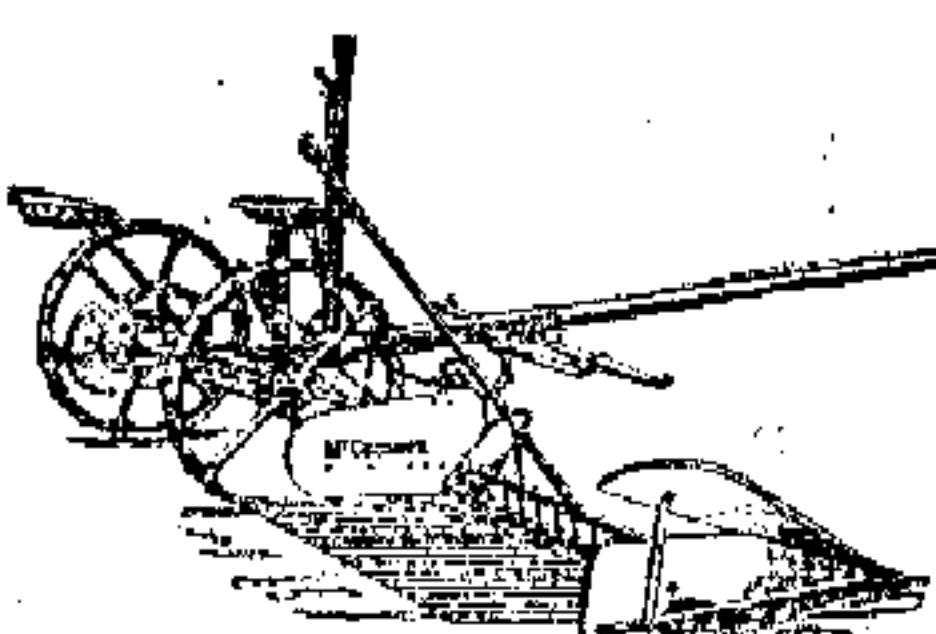
Grosse Auswahl in 2 und 3 störig
Reparaturen prompt und billig
Phonograph und Platten

ZU verkaufen

einige gute

ZUGPFERDE

bei Stanislaus Schaller, Lentigny.



ZU verkaufen

ein

Haus

Nr. 228, Obere Warte,
Freiburg. Preis: Fr. 8500.
Sich zu wenden an Mme.
Viviane Page, Lausanne-gasse Fr. 50.

Tapeten

Stets grosses Lager
zu konkurrenzlosen Preisen
bei 2125
F. BOPP
Möbelhandlung
FREIBURG Schützen-gasse 8,
Telephon 7.63

ZU verkaufen

6 Stück 7 Wochen alte

Ferkel

bei Dr. Assalter, Jäger Konradshaus, bei Hettendorf

ZU verkaufen

sieben 6 Wochen alte

Ferkel

6. Witwe Schaller, Hettendorf,
Schönenberg, Freiburg.

Gesucht

ein

Rübenmädchen

Sich zu wenden 2580

Hotel Terminus

FREIBURG

Stören und Vorhänge

für Fenster
Balcon, Schaufenster
Einzelne Fournitures & Beschläge

Dreiloch, Segeltuch usw.

bei

Fr. BOPP

Tapizerier Möbelhandlung
FREIBURG, Schützen-gasse 8
Telephon 7.63

ZU verkaufen oder zu verpachten

ein schönes nettes, zwischen zwei Kantonalstrassen
gelegenes

Heimwesen

von circa 38 Jucharten Land und
8—10 Jucharten Waldung, geräumiges
Haus mit Einfahrt und
Fauchauslauf.

Für nähere Auskunft wende man sich an die Ge-
schwister Lehmann, in Brünisried. 2508

Wir offerieren:

Ia. OBSTWEIN

in Leihfässern 1863

Verlangen Sie Preise und Bedingungen

Mosterei Düdingen

Für Landwirte!

Offeriere

Thomasmehl — KaliSalz

Knochenmehl, rohes und entleimtes

Düngkalk und Kalkhydrat

zu den niedrigsten Tagespreisen.

Spezialpreise für landwirtschaftliche Vereine und

bei Bezug von ganzen Waggonen.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Lieferbar August-September.

Es empfiehlt sich 2578

Adolf Remy, Wirt,

Niedermettla, bei Uebendorf.